

Walter Großmann

Gerke, Karl

Veröffentlicht in:
Abhandlungen der Braunschweigischen
Wissenschaftlichen Gesellschaft Band 32, 1981,
S.187-189



Verlag Erich Goltze KG, Göttingen

Walter Großmann

* 6. 4. 1897 † 13. 10. 1980

Nachruf der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft,
vorgetragen in der Plenarversammlung am 10. 4. 1981

Von **Karl Gerke**

Am 13. Oktober 1980 ist Walter Großmann aus seinem reich erfüllten irdischen Leben geschieden, aus einem Leben, in dem er seiner Familie die ganze Liebe und der geodätischen Wissenschaft seine stete innere Begeisterung gegeben hat.

Er ist am 6. April 1897 in Norden/Ostfriesland geboren und in der Geborgenheit der Lehrerfamilie aufgewachsen, seine Gymnasialzeit endete jäh mit dem Anfang des 1. Weltkrieges, in den er als Freiwilliger einzog. Danach studierte er in Bonn Geodäsie bei den Professoren Curtius Müller, Samel und Ruhm und vollendete anschließend den staatlichen Vorbereitungsdienst in Preußen mit der 2. Staatsprüfung. Doch bereits 1928 führte ihn der Weg als wissenschaftlicher Assistent an die Technische Hochschule Berlin, wo die geachteten Professoren Eggert, Brennecke und Schmehl lehrten; dort beendete er seine Abordnung im Jahre 1932 mit der Promotion zum Dr.-Ing.

Auch in der Folgezeit konnte er als Mitarbeiter am weltbedeutenden Preußischen Geodätischen Institut auf dem Potsdamer Telegraphenberg eine wertvolle Periode wissenschaftlicher Arbeit verbringen, indessen blieb er in der Geschäftsführung des Beirats für das Vermessungswesen bis 1935 mit der staatlichen Verwaltung weiterhin verbunden.

Alsdann hatte er beim Reichsminister des Innern im Referat für Berufsausbildung wesentlichen Anteil an der geodätischen Wissenschaftlichen Ausbildungs- und Prüfungsordnung von 1938. In dieser Zeit ausgefüllter Verwaltungstätigkeit bewies Walter Großmann mit seiner Habilitation bei Kohlschütter, Eggert und Pfitzer an der Technischen Hochschule Berlin seine Fähigkeit zur Parallelität von praktischer und wissenschaftlicher Arbeit. Selbstlos hatte er übrigens bereits im Jahre 1936 die Schriftleitung der Zeitschrift für Vermessungswesen übernommen, ein Nebenamt, das er bis 1971 innehatte und in dem er den hohen Stand durch Beiträge von national und international anerkannten Autoren sicherte.

In der 2. Phase seines Lebens hatte Walter Großmann sehr hohe Stellen in der Verwaltung als Leiter der Hauptvermessungsabteilung VI – Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg sowie als Leiter der Zentralabteilung und der Trigonometrischen Abteilung des Reichsamtes für Landesaufnahme in Berlin inne.

Mit seiner wissenschaftlichen Qualifikation und den reichen Erfahrungen in höchsten Dienststellen begann die 3. Lebensphase mit der Berufung als o. Professor für

Geodäsie und Direktor des Geodätischen Instituts der Technischen Hochschule Hannover im Jahre 1943.

Trotz der schweren Kriegszerstörungen bestimmte er den Wiederaufbau und die Entwicklung zu einer bedeutenden Lehr- und Forschungsstätte und prägte den Stil und das Niveau der Hannoverschen Schule, die heute Lehrstühle für allgemeine Vermessungskunde, für Photogrammetrie und Ingenieurvermessung, für Topographie und Kartographie sowie für Theoretische Geodäsie umfaßt. Seine persönlichen Lehrgebiete waren Landesvermessung, Ausgleichungsrechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate und Geschichte des Vermessungswesens, die er verstand, hervorragend und praxisbezogen vorzutragen und damit die Studierenden ständig anzuregen.

Mit seinen besonderen Forschungsgebieten Mathematische Geodäsie, Untersuchung geodätischer Instrumente, Wattvermessung, Schweremessungen von Kapstadt bis zum Nordkap und Horizontalpendelmessungen gab er die Anregungen zu zahlreichen Dissertationen und erhielt internationale Anerkennung.

Von der Klarheit seiner Darstellung des wissenschaftlichen Stoffes zeugen seine Lehrbücher über „Geodätische Rechnungen und Abbildungen in der Landesvermessung“, Wittwer Stuttgart (3 Auflagen), über „Grundzüge der Ausgleichungsrechnung“, Springer (3 Auflagen) sowie über „Vermessungskunde I–III“, Sammlung Götschen (mehrere Auflagen), die in einmaliger Weise auf knappem Raum einen überreichen Inhalt bieten.

Es ist wohl selbstverständlich, daß die Technische Hochschule Hannover diesen hervorragenden Wissenschaftler und Verwaltungsfachmann in ihre akademische Selbstverwaltung einbezog, daß er sich aber auch diesen Aufgaben pflichtgetreu stellte. So war er 1949–1950 Prorektor, 1950–1951 Rektor, 1957–1958 Dekan der Fakultät für Bauwesen; er förderte in besonderem Maße den Bau der Mensa und von Studentenwohnheimen.

Nach seiner Emeritierung am 30.9.1965 leitete er das Geodätische Institut vertretungsweise noch bis zum 30.8.1968.

Wie sehr Walter Großmanns wissenschaftliche Arbeit, seine Mitwirkung, sein Rat und seine Meinung geachtet und gewürdigt wurde, zeigt die große Zahl der erfahrenen Ehrungen. Er war seit 1950 Mitglied der Deutschen Geodätischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, deren Vorsitz er von 1955 bis 1960 war, von 1953–1963 war er Mitglied der Internationalen Gravimetrischen Kommission der Internationalen Assoziation für Geodäsie, seit 1959 war er o. Mitglied der Klasse für Bauwissenschaften der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft, von 1960–1963 war er Präsident der Deutschen Union für Geodäsie und Geophysik. Im Jahre 1961 verlieh ihm die Technische Hochschule Stuttgart die Würde eines Dr.-Ing. E.h., der Deutsche Verein für Vermessungswesen verlieh ihm 1965 die Friedrich-Robert-Helmert-Gedenkmünze, im selben Jahr erhielt er von der Technischen Hochschule Wien die Johann-Joseph-Ritter von Prechtel-Medaille. Eine hohe öffentliche Anerkennung wurde ihm im Jahre 1967 mit der Verleihung des Großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland zuteil. Zum 70. Geburts-

tag widmeten ihm seine Kollegen und Schüler eine Festschrift „Aus der Geodätischen Lehre und Forschung“ (Wittwer).

Aus diesem erfüllten Leben wirkt die kurze Darstellung der Daten und Ereignisse fast nüchtern, dennoch soll und muß des Menschen Walter Großmann und seiner Familie gedacht werden. Mit seiner Frau Ilse geb. Stackfleth in harmonischer Ehe verheiratet, hat er die Widrigkeiten des Lebens überwunden, die Töchter und Söhne tragen das Erbe fort.

Wir gedenken Walter Großmanns in Ehren und mit steter Dankbarkeit für unser Miteinander.